

Kraniche im Gerichtssaal

GESTALTUNG Roland Fuhrmann gewinnt im Wettbewerbsverfahren für Kunst am Bau im neuen Justizzentrum Jägerallee

JÄGERVORSTADT | Ein Schwarm von Kranichen wird künftig über den Besuchern des Justizzentrums in der Jägerallee schweben. Einen Tag brauchte das Preisgericht unter dem Vorsitz der Kulturwissenschaftlerin Anne Marie Freybourg, um aus elf Bewerbungen den Sieger für die Umsetzung von Kunst am Bau im Justizzentrum zu küren. Einstimmig fiel die Entscheidung für den Beitrag „Höhere Instanzen“ des Berliner Künstlers Roland Fuhrmann.

Hunderte Silhouetten ziehender Kraniche aus spiegelpoliertem Edelstahl werden nach seinem Entwurf an verschiedenen Stellen von der

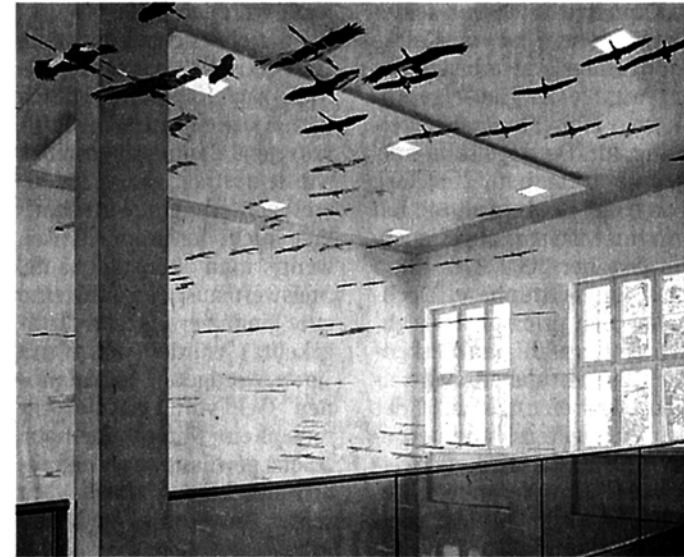
Decke des Justizzentrums hängen. Die Kraniche des Ibykus waren in der gleichnamigen Ballade von Friedrich Schiller die einzigen Zeugen eines Verbrechens und brachten die Täter dazu, sich selbst zu entlarven. Dieser klassische Text inspirierte Fuhrmann: „In der spiegelnden Unterseite des Vogelschwarms erkennt sich der Betrachter selbst und wird von den Kranichen des Ibykus auf sein reines Gewissen befragt. Als Zugvogel steht der Kranich für grenzenlose Freiheit. Ein Wort, das im Bezug zur Justiz eine besondere Bedeutung erhält.“

Das Preisgerichts lobte: „Die

Vielschichtigkeit des Konzeptes wird vom Preisgericht als hervorragend gewürdigt. Insbesondere die verspiegelten Kraniche und die dadurch zu erwartenden Licht- und Sichtreflektionen werden als besonders gelungen erachtet. Weiterhin wird das Spiel mit den ‚richtungweisenden‘ Zugvögeln im Raum und Gebäude, aber auch die besonderen Bezüge zum Land Brandenburg mit seine großen Naturbereichen für den Zugvogelflug, als besondere Qualität gesehen.“

MAZ

info Die elf Wettbewerbsarbeiten werden vom 23. November bis 3. Dezember im Verfassungsgericht im Justizzentrum ausgestellt.



Roland Fuhrmanns Siegerentwurf.

FOTO: BLB